

Erscheint an allen Wochentagen. Bezugspreis vom 1. Juli 1921 an monatlich 50.— in der Reichshauptstadt 52.50 durch Zeitungsboten 55.— durch die Post 55.— Fernsprecher: 4246, 2273. 3110, 3249.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis f. d. Grundschiffzelle im Anzeigenteil innerhalb Polens 15.— M. im Restland 40.— M. Für Aufträge aus Deutschland 3.50 M. im Restland 10.— M. in deutscher Mark.

Telegraphadresse: Tageblatt Poznań.

Der wahre Feind.

Innere und äußere Politik gelten sehr zu unrecht als getrennte Funktionen eines Staates. Sie durchdringen vielmehr einander in nicht geringerem Maße als die nach außen und innen hin wirkenden Kräfte des menschlichen Organismus. Die schönstgeschminkten Wangen können nur vorübergehend Gesundheit vortäuschen, wenn ein jähes Fieber oder eine schleichende Krankheit den Körper befällt. Wie im menschlichen Körper, um beim Bilde zu bleiben, so ist auch im staatlichen Organismus eine akute Krise weniger gefährlich als die chronische, langdauernde Krankheit. So muß letzten Endes die feinstkonstruierte Außenpolitik zusammenbrechen, wenn ihr die Stützen einer konsolidierten Innenpolitik fehlen. Und diese Gefahr droht im Augenblick der polnischen Republik. Nach außen hin scheint ihre Lebensfähigkeit durch eine Reihe von Bündnissen verbürgt; in ihrem Inneren nagt der Wurm nationalen Unfriedens und parteipolitischer Gehässigkeit. Niemals wird sich ein sorgloses Verhältnis zu den Nachbarn, besonders zu Deutschland herstellen lassen, solange kein halbwegs erträgliches Verhältnis mit den nationalen Minderheiten im Lande gefunden ist.

Den feineren Köpfen Polens ist diese Erkenntnis schon aufgegangen, und sie wissen wohl, worauf es ankommt; sie scheinen jedoch nicht die Macht zu haben, diese Erkenntnis gegenüber nationalstiftisch vergifteten Kreisen in die Praxis umzusetzen. Ist die Enteignung deutscher Domänenpächter und die zwangsweise Entlassung deutscher Arbeiter aus hiesigen Betrieben an sich ein Unrecht, so ist sie noch viel mehr verhängnisvoll für den polnischen Staat selbst. Das deutsche Volk Polens ist den Versprechungen der polnischen Regierung gegenüber recht mißtrauisch geworden; denn die unteren Behörden legen Regierungsverordnungen in ihrem Sinne aus.

Diese bisherige Politik gegenüber nationalen Minderheiten weiter zu betreiben, ist in der gegenwärtigen Stunde geradezu politischer Selbstmord, in einer Zeit, in der das Innere des Landes durch einen furchtbaren Feind, den Bolschewismus, zerrüttet wird. Wir sollten uns doch über den wahren Charakter der Pogrome in den letzten Wochen keinen Täuschungen hingeben, angefangen von den Ausschreitungen in Bromberg und Jaroschin bis zu den Unruhen in Polen und Gaudenz und der verhängnisvollen Streikbewegung in Lodz. Fremde bolschewistische Elemente haben es glänzend verstanden, die Aufregung der Massen über die Teuerung und die schweren Lebensbedingungen der Jetztzeit, in ihrem Sinne auszunutzen und die von der polnischen Presse gegen die Deutschen in Polen inszenierte Bewegung geschickt in ihre Bahnen zu lenken. Welche Wege die Arbeiterbewegung der letzten Tage geht, zeigt deutlich die große Demonstration der streikenden Arbeiter in Lodz. Da waren Aufschriften zu lesen wie: „Es lebe die dritte Internationale“, „Es leben die roten Berufsverbände“, „Fort mit der Regierung der Repressionen und Torturen“, „Es lebe die Regierung der Fabrikdelegierten“, „Fort mit dem kapitalistischen System“, „Fort mit der Bourgeoisie, schächtet sie ab“.

Freilich versucht auch hier die Presse einen, vielleicht den größten Teil der Schuld auf das Deutschland abzuwälzen, da sie immerfort spricht von jüdisch-deutsch-bolschewistischen Untrieben. Gegen diese ungerechtfertigte Verquickung des Deutschland mit dem Bolschewismus müssen wir energisch Protest erheben. Nicht von Berlin, wie die Presse meint, kommen die Geher, sondern aus Bolschewien. Mit demselben Recht könnten wir von einem tschechoslowakisch-bolschewistischen System sprechen, da der Bolschewismus auch in Prag wie in Berlin eine Zentrale errichtet hat. Deutschland liegt doch wahrlich nichts daran, die polnische Republik zu gefährden, im Gegenteil, der westliche Nachbar hat von Anfang an klar erkannt, daß eine erprießliche Arbeit gegen den Bolschewismus nur in einer Vereinigung und in gemeinsamem Vorgehen mit den politischen Nachbarn möglich ist. Man hat es hier nicht gewollt. Einer der größten Fehler der polnischen Außenpolitik ist ohne Zweifel der, daß man sich nicht bemüht hat, mit Deutschland ein wirtschaftliches oder sonstiges Abkommen zu treffen. Es ist doch klar, daß beide Nachbarn in jeder Beziehung aufeinander angewiesen sind. Deutschland bleibt bei der Abschließung nach dem Westen doch nur eine östliche Orientierung möglich, und eine solche ist durch die polnische Sperre unmöglich gemacht.

Polen wird die innere Krise nur dann überwinden, wenn sowohl die innere wie die äußere Politik sich in diesem Sinne neu orientiert. Im Innern müssen die nationalistischen Untriebe vor allem gegen das Deutschland aufhören, jede Sonderbehandlung der nationalen Minderheiten fortfallen und vor allem der Entwertung des Geldes, der planlosen Preissteigerung Einhalt geboten und dafür gesorgt werden, daß wieder Arbeitsfreudigkeit und Leistungsfähigkeit an Stelle von Nichtstunerei und Geinnungsschnüffelei treten. Nach außen hin ist eine Neuorientierung im angezeigten Sinne, also vor allem ein wirtschaftlicher Anschluß an Deutschland, unbedingte Notwendigkeit, wenn unsere junge Republik blühen und gedeihen soll.

Die Reparationen und Sanktionen.

Paris, 22. Juli. (Tel.-An.) Mehrere deutsche Zeitungen hatten gemeldet, daß Unterstaatssekretär Girsch in Paris über die Aufhebung der Sanktionen verhandelt hätte. Diese Nachricht ist nicht zutreffend. In den Verhandlungen ist die Frage der Aufhebung der Sanktionen nicht besprochen worden.

Paris, 22. Juli. (P.A.) Die Entschädigungskommission gibt bekannt, daß die deutsche Regierung etwa 31 Millionen Goldmark in europäischen Werten zur Amortisation der für den Reichsschatz ausgestellten Papiere gezahlt hat. Die Deutschen zahlen bisher auf das Konto dieser Papiere 27 376 690 M. in Gold. Die deutsche Kommission setzte die Entschädigungskommission in Kenntnis, daß die deutsche Regierung die neue Summe von 41 Millionen Mark in Gold in europäischen Werten zahlen wird.

Folgen der Zwangsmaßnahmen.

Essen, 22. Juli. (Tel.-An.) Infolge des Einflusses der widerrechtlichen Sanktionen sind in der rheinisch-westfälischen Industrie Betriebseinschränkungen größeren Umfangs nicht zu umgehen gewesen. So waren zum Beispiel der Belegschaft ihres Vandalenwerkes II in Duisburg zu kündigen. Auf dem Werke III in Duisburg-Hochfeld arbeitet kaum die halbe Belegschaft, und auch auf dem der gleichen Firma gehörigen Duisburg-Weidrich-Werk mußten Feierlichkeiten eingelegt werden. Die Aktiengesellschaft für Güttendebetrieb in Duisburg-Weidrich hat ihren Betrieb etwa zur Hälfte einschränken müssen. Umfangreiche Stilllegungen bei anderen Unternehmungen der Großindustrie sind in absehbarer Zeit zu erwarten. Entlassungen größeren Umfangs werden die weitere Folge sein.

Internationale Juristen über die Entschädigungen.

„Chicago Tribune“ schreibt, internationale Juristen seien zu dem Schluß gelangt, daß die in London festgesetzte Reparationssumme von 132 Milliarden Goldmark die Gesamtschuld darstelle, welche die Alliierten von sämtlichen ehemals feindlichen Ländern, nicht aber von Deutschland allein zu beanspruchen hätten. Diese Auffassung, die jetzt von allen alliierten Juristen geteilt werde, gründe sich auf Artikel 231 des Versailler Vertrages. Die Entscheidung bedeute nicht, daß die Verbündeten Deutschlands nicht zur Reparation herangezogen werden, sondern, daß die von ihnen bezahlten Beträge Deutschland zu erlassen seien. Über die Heranziehung der kleinen Mächte zur Reparation sei noch nichts bestimmt, es könne sich aber nur um einen geringen Teil des Gesamtbetrages handeln.

Von der Entwaffnungskommission.

Paris, 22. Juli. (P.A.) Den Unterausschüssen der Entwaffnungskommission sind nachstehende Fragen zur Prüfung vorgelegt worden: Dem ersten Unterausschuß a) die private Herstellung von Munition und Kriegsmaterial, b) Munitions- und Waffentransporte, c) Bildung eines internationalen Kontrollbureaus für Waffentransporte; dem zweiten Unterausschuß a) das Kontrollrecht über die Entwaffnung der besiegten Staaten, b) gegenseitige Kontrolle auf dem Wege des Meinungs-austausches zwischen den Staaten, die in der Entwaffnungskommission vertreten sind oder auch im Wege der Erfüllung von Bedingungen, die im Vertrage vorgesehen sind; dem dritten Unterausschuß a) die gegenwärtigen militärischen Kräfte und die Kräfte der Vorkriegszeit der am Vertrag interessierten Staaten, b) die Lasten, welche aus den gegenwärtigen Rüstungen und den Rüstungen der Vorkriegszeit dieser Staaten entstanden sind, c) Verordnungen, welche die Ausgaben beschränken sollen, die zu den Rüstungen nach dem veröffentlichten Kriegsbudget der einzelnen Staaten benötigt worden sind.

Dr. Wirth über die Lage.

Der Korrespondent der „United Press“ berichtet von einer Unterredung mit dem Reichskanzler über die Sanktionen und Briand's Stellung in der obereschlesischen Frage.

„Wirth hat klar erkennen lassen, daß sein Finanzprogramm gefährdet sei und der Zerfall und Sturz des Kabinetts bevorstehe, wenn die Regierung in den Fragen Oberschlesiens und der Aufhebung der Sanktionen mit leeren Händen käme. Diese Lage sei dem englischen Gesandten Lord d'Abernon dargelegt worden. Wirth führte in dem Interview ergänzend aus, daß dies nicht eine Drohung oder ein Druck auf die Entente sei, sondern die genaue Lage, mit der die Entente rechnen müsse. Der Reichskanzler erklärte dann wörtlich:

„Die Ausschließung der Entscheidung über Oberschlesien und der Aufhebung der Sanktionen hemmt unsere Anstrengungen sehr. Das freundliche Echo, das unsere Politik bei ihrem Beginn in der Welt, Frankreich eingeschlossen, fand, überzeugte uns, daß wir auf dem richtigen Pfade seien. Um so mehr war die neue scharfe Oberschlesien-Note für mich ein Schlag ins Gesicht, und ich frage mich, ob Frankreich wirklich wünscht, zu einer Verständigung mit uns zu kommen. Ich muß mich auch fragen, ob ich es mit meinem Gewissen vereinbaren kann, im Herbst vor dem Reichstag zu erscheinen und ihm zu sagen: „Ich habe Ihnen die Taschen vergeblich geleert und bringe nichts, was ich Ihnen als Ausgleich dafür zeigen kann.“ Ich möchte auf meine eigene Frage antworten, daß ich das nicht könnte. Der Reichstag würde das Finanzprogramm niemals genehmigen, und ohne dieses ist das Kabinett Wirth-Mathenau lebensunfähig.“

Ohne Anspielung auf die obereschlesische Angelegenheit zählte Wirth die durch seine Regierung bis heute bewirkten Erfüllungen auf, indem er schloß, daß sie sicherlich die Bereitwilligkeit und die Redlichkeit der neuen Regierung zeigten. Dann fuhr er fort:

„Ich übernahm die Reichskanzlerschaft nicht bloß der Ehre dieser Stellung wegen oder gar, damit ein bedeutungsloses „Ja“ an das Ultimatum gehängt wurde. Ich bildete die Regierung, um das Ultimatum ehrlich zu erfüllen, unsere Aufrichtigkeit dazu zu beweisen. Wir haben die verlangte Summe lange vor den festgesetzten Daten erlegt, und wir sind überzeugt, daß die erste Milliarde mit Unterstützung der Banken bis Ende August bezahlt sein wird. Wir erfüllten auch prompt die zweite Forderung des Ultimatus: die Entwaffnung. Wir entwaffneten die östlichen Festungen, lösten die Selbstschutzorganisationen auf und sind heute ein Volk ohne Waffen. Wir sind weiter gewillt, Frankreich im gewünschten Wege wieder aufzubauen. Es kann eine eigene Rechnung schreiben. Wir wünschen ernstlich eine freundschaftliche Verständigung mit Frankreich. Das sind keine bloßen Worte, sondern unsere wirklichen Gefühle, da überwollten beiden Ländern schadet und den Weltfrieden gefährdet.“

Aus Oberschlesien.

England will die Verschleppungspolitik Frankreichs in Oberschlesien nicht mitmachen, es fordert eine sofortige Entscheidung der obereschlesischen Frage und schlägt eine Zusammenkunft des Obersten Rates Ende Juli in Boulogne vor. Das ist kurz der Inhalt der Antwortnote, die der englische Geschäftsträger in Paris Briand übermittelt hat. Das englische auswärtige Amt betont erneut die Notwendigkeit, eine Tagung des Obersten Rates in Boulogne in der Zeit vom 27. bis 30. Juli einzuberufen. Die englische Regierung hält die Lage in Oberschlesien für gefährlich und erklärt, daß jederzeit ernste Unruhen sowohl von polnischer wie von deutscher Seite dort ausbrechen können und daß diese Unruhen um so gefährlicher sein werden, je länger die jetzige Lage andauert. Die Note weist ferner darauf hin, daß Lloyd George und Balfour, die England auf dieser Konferenz vertreten sollen, im August abwesend sein werden. Die Tagung des Obersten Rates müsse daher vor Ende des Monats stattfinden. Da die Zeit so kurz bemessen ist, wird es nicht mehr möglich sein, vorher Beratungen von Sachverständigen stattfinden zu lassen, wie die französische Regierung es wünscht. Der Oberste Rat müsse sich zunächst mit der Frage der Truppenverpflichtungen nach Oberschlesien befassen und sodann das obereschlesische Problem selbst prüfen.

Briand wird selbstverständlich auf seinem Standpunkt verharren, da ihm sehr viel daran liegt, neue Komplikationen und Wirren herbeizuführen, um daraus gegen Deutschland Kapital zu schlagen. Ihm scheint vorderhand das Wichtigste: die Vermehrung der internationalen Truppen im Abstimmungsgebiet, womit England nicht einverstanden ist.

In Beantwortung dieser Note soll der französische Botschafter in London am 21. d. Mts. Lloyd George eine neue Note der französischen Regierung übermittelt haben. Nach Informationen politischer Kreise Frankreichs soll diese Note Folgendes enthalten: Um der einmütigen Forderung der hohen Verbandskommission zu genügen, schlägt die französische Regierung eine sofortige Absendung von Verstärkung nach Oberschlesien vor. Sofort nach Herstellung der Ordnung, wie ebenfalls nach definitiver Einführung des Friedens sollen die Arbeiten des Sachverständigenausschusses beginnen. Der Oberste Rat würde erst nach Beendigung der Sachverständigenkonferenz zusammentreten.

Die Spannung zwischen Frankreich und England wird nach dem „Daily Express“ infolge der Differenzen in der obereschlesischen Frage immer größer. England sehe die Notwendigkeit einer Entsendung weiterer Truppen nach Oberschlesien nicht ein. Auch Italien schließt sich dem Vorgehen Frankreichs nicht an, so daß Frankreich auf eigene Faust gegen Deutschland vorgehe.

Die Forderungen Frankreichs.

Die französische Note an Deutschland enthält folgende Forderungen:

1. Es wird von Deutschland jede notwendige Maßregel verlangt, um die Selbstschutz- und Freikorpsorganisationen zu entwaffnen, aufzulösen und von der Grenze Oberschlesiens zu entfernen.
2. Deutschland wird aufgefordert, alle notwendigen Maßregeln zu treffen, damit die Entscheidungen der alliierten Mächte und die Ausführung des Friedensvertrages in Oberschlesien keinen Widerstand finden.
3. Deutschland hat alle Maßregeln zu treffen für die schnelle Herbeischaffung von Verstärkungen, welche eventuell nach Oberschlesien geschickt werden sollen.

„Daily Telegraph“ über Frankreichs Vorgehen.

Die Weigerung Frankreichs, eine Entscheidung über Oberschlesien herbeizuführen, wird vom „Daily Telegraph“ nicht nur auf die Abneigung Briands, über die Sanktionen und Kleinasien zu diskutieren, sondern auch auf die Tanger-Frage zurückgeführt. Entgegen dem Wunsche Spaniens, hinter dem England steht, wünsche Frankreich, den Hafenbau und die Hafenerhaltung von Tanger einer französischen Gesellschaft zuzuschlagen, die inzwischen durch den Friedensvertrag in den Besitz der deutschen und österreichischen Anteile an dieser schon vor dem Kriege bestehenden Gesellschaft gekommen ist. Im übrigen wird ausdrücklich konstatiert, daß England nicht nur jeden, dem Vorgehen des Berliner französischen Botschafters entsprechenden Schritt in der obereschlesischen Angelegenheit bei Dr. Rosen unterlassen, sondern auch überhaupt keinen derartigen Schritt erwogen habe.

Marini abgereist.

Warschau, 22. Juli. General Marini, der Vertreter Italiens im internationalen Ausschuss, ist nach Rom abgefahren.

Vermittlung Amerikas erwünscht?

Paris, 22. Juli. (P.A.) Nach dem Londoner Korrespondenten des „Newport-Herald“ wäre es erwünscht, daß die Vereinigten Staaten in der englisch-französischen Uneinigkeit über Oberschlesien ihre Vermittlung anbieten. Nach Ansicht dieses Korrespondenten wird der

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Landwirtschaftliche Maschinen und 1306 Centrifugen inz. H. MARKOWSKI i M. GROSWERT Grosshandlung landwirtschaftl. Maschinen Warszawa Poznań Zabia 3, tel. 114-07. Międzyńskiego 23II, tel. 52-43.

amerikanische Votschaiter in London eine wichtige Stellung bei der Sitzung des Obersten Rates in Boulogne einnehmen.

Uebersetzung deutscher Beamten.

Beuthen, 21. Juli. (P.Z.) Nach deutschen Zeitungen haben 36 deutsche Polizeibeamte in Beuthen den Auftrag erhalten, das Abtunungsgebiet zu verlassen.

Gewalttaten in Oberschlesien.

In Gleiwitz durchziehen französische Kommandos die Straßen und nehmen Hausdurchsuchungen vor, wobei viele deutsche bekannte Persönlichkeiten verhaftet werden.

Auf den französischen General Gratter soll in Krappitz geschossen worden sein. Das wenigstens meldet "Daily Mail". In zuzuhilfen Stellen in Krappitz ist von diesem Attentat nichts bekannt.

Wagner war Führer der Sozialdemokraten in Gashowitz und befand sich mit dem Polizeiwachmeister Richter in dem Flüchtlingszuge, der unter verantwortlicher Leitung der internationalen Kommission von Rhodiz nach Ratibor fuhr.

Der Krieg im Orient.

Athen, 22. Juli. (P.Z.) Infolge des griechischen Sieges fanden in Athen eine Reihe von spontanen Kundgebungen für den König und Gumaris statt.

Warschau, 23. Juli. Aus Paris wird gemeldet, daß nach Mitteilung der französischen Militärmission in Konstantinopel die Lage der Griechen sich bessert. Der linke Flügel der türkischen Armee wurde in den letzten zehn Tagen wieder um ungefähr 100 Kilometer zurückgebrängt.

Konstantinopel, 23. Juli. (P.Z.) Mustapha Kemal gab eine Kundgebung heraus, in der er erklärt, daß die türkische Armee sich auf die vorher geplanten Stellungen zurückzieht.

Warschau, 23. Juli. Aus Bukarest eingetroffene Nachrichten belagen, daß die griechisch-türkischen Kämpfe sich gegenwärtig mit wechselndem Erfolg an der Südfont abspielen.

Die irisch-englischen Verhandlungen.

Paris, 22. Juli. (Tel.-An.) Die Abreise des Ministerpräsidenten Craig von London nach Belfast stellt sich jetzt so heraus, daß Craig entrüstet die Verhandlungen in London abgebrochen hat und geräuschvoll dorthin zurückkehrte.

Ein englisch-italienisches Bündnis.

Danzig, 22. Juli. (P.Z.) Aus London wird vom 20. d. Mts. gemeldet: Heute werden die schon seit einigen Tagen zwischen dem Außenminister Curzon und dem italienischen Votschaiter de Martino abgehaltene Verhandlungen über den Abschluß eines italienisch-englischen Bündnisses beendet werden.

Um eines Mannes Ehre.

Original-Roman von A. Groner.

(37. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Nur Herr von Horst, der ein geradezu gespannter Zuhörer, und zwar fast nur Zuhörer war, hatte Berger, dessen er sich jetzt bewußt wurde, nur sehr oberflächlich gekannt.

Kriegsgefahr.

Aus Paris wird der "Tägl. Rundschau" gemeldet: Kriegsmolken ziehen über Europa und drohen jeden Augenblick es mit einem neuen Kriege zu übersütten.

Rotrußland bereitet sich darauf vor, Polen in den Rücken zu fallen. Sobald Warschau mit Deutschland in Verwicklungen gerät, Frankreich steht bereit, das Ruhrgebiet zu besetzen.

Der Vertrag von Trianon.

Die "Danziger Neuesten Nachr." melden: Die Botichaft erlöschte in Paris, der gestern zum erstenmal der amerikanische Votschaiter Henry demohnte, beschloß als Zeitpunkt des Inkrafttretens des Friedensvertrages von Trianon einen Tag der nächsten Woche zu bestimmen.

Der Trianon-Vertrag, der von Großbritannien, Frankreich und Italien, ebenso wie von Ungarn ratifiziert ist, läßt u. a. den westlichen Teil Ungarns, der überwiegend von Deutschen bewohnt wird, an Österreich fallen.

Briands Reise nach Prag.

Ein neues Abkommen.

Die "Deutsche Allgemeine Zeitung" meldet aus Paris: Die in Aussicht genommene Reise des französischen Ministerpräsidenten nach Prag wird zurzeit vorbereitet.

Japan und Amerika.

Nach Meldungen der "Chicago Tribune" aus Washington sind Äußerungen von 275 hervorragenden Amerikanern in einem Band veröffentlicht worden, die sich in ihrer Mehrzahl für den Ausbruch der japaner aus den Vereinigten Staaten aussprechen.

Politische Tagesneuigkeiten.

Der neuernannte deutsche Gesandte in Polen, Hans Freiherr v. Schön, traf am Freitag zur Übernahme der Amtsgeschäfte in Warschau ein.

Die tschechisch-polnischen Verhandlungen.

Ein Handelsvertrag.

Warschau, 23. Juli. Während der Anwesenheit des tschechischen Ministers für Handel und Industrie in Warschau fand eine Konferenz mit den polnischen Ministern für Handel und Industrie statt.

Prag, 22. Juli. (Tel.-An.) Wie der Prager Berichterstatter des Ombudans von zureichender Stelle erfährt sind die tschechisch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen soweit fortgeschritten, daß die Unterzeichnung des Vertrages für den 15. August festgelegt ist.

Kein Militärabkommen.

Prag, 22. Juli. (Tel.-An.) Wie die "Prager Tribuna" aus kompetenter Quelle erfährt, ist die Nachricht über die Vorbereitungen zum Abschluß einer tschechisch-polnischen Militärkonvention, die einerseits gegen Ungarn, andererseits gegen Deutschland gerichtet werden sollte, vollständig grundlos.

Jugoslawien und Rumänien.

Belgrad, 22. Juli. (P.Z.) Die am gestrigen Tage veröffentlichte und schon am 7. d. Mts. abgeschlossene rumänisch-jugoslawische Schutzkonvention verpflichtet beide vertragsschließenden Seiten zur gegenseitigen Hilfeleistung im Falle eines unvorhergesehenen Angriffes von seiten Ungarns oder Bulgariens.

Belgrad, 22. Juli. (P.Z.) Der am 7. d. Mts. abgeschlossene und heute veröffentlichte Vertrag zwischen Rumänien und Jugoslawien setzt sich aus 7 Artikeln zusammen.

Aus den Baltischen Staaten.

Warschau, 22. Juli. (P.Z.) Am 25. Juli wird in Helsinki eine Konferenz der baltischen Staaten stattfinden.

Anerkennung der Republik Lettland durch Rom.

Danzig, 22. Juli. (P.Z.) Aus Riga wird gemeldet: Kardinal Staatssekretär Gaspari überreichte dem Vertreter der lettischen Republik eine Erklärung, daß die lettische Republik durch den Vatikan anerkannt ist.

Die Grenzregulierung in Westungarn.

Wien, 20. Juli. Die Pariser Votschaiterkonferenz hat in ihrer Sitzung vom 8. Juni ergänzende Instruktionen für die ungarischen Grenzregulierungsausschüsse genehmigt, die kürzlich auch den beteiligten Regierungen zur Kenntnis gebracht wurden.

nie Geschäfte gehabt habe, Ausdruck und lenkte dann das Gespräch rasch in andere Bahnen.

11. Kapitel.

Am nächsten Morgen fuhren Herr von Horst, Mayer und der Hausdiener Anton nach Wiener-Neustadt.

Horst suchte mit Anton sofort das Hotel "Zum goldenen Hahn" auf. Die zwei betraten jetzt zum erstenmal das Zimmer, in welchem Berger den Tod gefunden hatte.

Horst wünschte keinen weiteren Zeugen. Am liebsten hätte er auch auf Anton's Anwesenheit verzichtet. Aber diesen konnte er nicht so leicht wie Kreindorfer abschütten.

Als sie in dem Zimmer angekommen waren, versperrte Horst es, wozu Anton eine recht mäßig geschickte Diene machte. Noch dümmere sah der Bursche aus, als Horst ihm befohl, sich auf den nächsten Sessel zu setzen und Horst dann mit einer genaueren Durchsuchung des Zimmers begann.

den Akteforb und in die Tasche, die ebenfalls des Baumeisters Eigentum gewesen waren, legen zu lassen.

"Beilen Sie sich, Anton," sagte Horst, den des Dieners langweiliges Schaben nervös machte. "Da es hier für uns nichts anderes mehr zu tun gibt, möchte ich mit dem nächsten Zug nach Wien zurückfahren."

Er hatte seine Uhr hervorgezogen und überlegt. "In einer Stunde etwa müssen wir auf der Bahn sein, um diesen Zug zu erreichen," redete er dann weiter, "denn bekommen wir ihn nicht mehr, dann müssen wir zwei weitere Stunden auf den nächsten Zug warten. Also — lieber Anton — beilen Sie sich."

Eine Viertelstunde später trugen Anton und Martin Zeil Bergers Akteforb und Tasche zum Bahnhof. Sie gingen nicht schnell. Eritens hätten sie den nächsten fälligen Zug nach Wien auch bei dem von ihm eingeholten Tempo noch erreicht und zweitens wußte Anton, daß Herr von Horst nun doch erst mit den späteren Zug fahren wollte.

Es war dem Herrn Ingenieur eingefallen, daß er im Hotel noch mit jemandem reden müsse. Als er nämlich der Kathi den Schlüssel des Zimmers übergab, bemerkte er, daß es das Mädchen drängt, über das Ereignis zu sprechen, das vermutlich das bedeutendste in ihrem Leben war.

Er fand dies recht begreiflich, und zugleich faate ihm sein Verstand, daß es gut sei, das Mädchen anzuhören, heute schon von ihr zu erfahren, was sie über den Fall wußte und wie sie, die Unbefangene, über Berger und sein Ende dachte.

(Fortsetzung folgt.)

schafflichen Bedürfnissen nicht mit Genauigkeit entsprechen...

Die nunmehr bekannt gewordenen Instruktionen für die genannten Ausschüsse...

Österreich hat auch bisher schon die Auffassung vertreten, daß die Mantelnote unmöglich Änderungen der vertraglichen Grenz...

Die Ernte in Polen.

Warschau, 20. Juli. (P.M.) In der Unterredung mit den Pressevertretern erklärte der Landwirtschaftsminister...

Warschau, 20. Juli. (P.M.) Der Warschauer Vizebürgermeister des Landwirtschaftlichen Syndikats, Herr Krzewski...

Republik Polen.

Demobilisierung der Armee Zeligowski. Gestern begab sich der Delegierte des Außenministeriums nach Warschau...

Tschechoslowakische Handelsdelegation in Polen. Heute trifft in Polen eine offizielle Handelsdelegation der Tschechoslowakei ein.

Gesetz über den freien Handel. In der Nr. 68 des Dziennik Ustaw der Republik Polen erscheint unter anderem das Gesetz über den freien Handel mit Erdfrüchten.

Von der Landbedarfskasse. Die Polnische Landbedarfskasse beginnt heute den Austausch der bisherigen Scheine der Prozentigen polnischen Dollaranleihe auf Originalobligationen.

Getreidebörse in Posen.

Die Bojewobtschaft Posens schickt uns folgenden Bericht zu: Kraft des Statutes, welches seinerzeit an den Minister für Handel und Industrie in Warschau abgefaßt worden ist...

Die landwirtschaftlichen Produzenten wie auch die Getreidehändler und Landwirte werden die Getreidebörse mit größter Befriedigung begrüßen...

fer über die Getreidepreise, Mehlpreise, Preise für Mehl, Futtermittel zu informieren. Dadurch wird die Preise in der Bojewobtschaft regulieren...

Gauverband Posens der deutschen Jugendvereine.

Aus dem Wunsch heraus, gemeinsame Aufgaben auch in der Gemeinschaft zu lösen, und die Erfahrungen einzelner Mitglieder der Gemeinschaft der Interessensvertretung nutzbar zu machen...

Nach der Satzung des Verbandes ist jeder Eingriff in die Arbeit der angeschlossenen einzelnen Vereine ausdrücklich ausgeschlossen. Obgleich dies an sich selbstverständlich ist...

Der Vorstand wird durch einen Vorstand und Beirat geleitet. In den Beirat, der über die Tätigkeit des Verbandes, die Art der Geschäftsführung und die Wahl des Vorstandes entscheidet...

Sozial- u. Provinzialzeitung.

Posen, 23. Juli.

Ausflugszüge Posens-Unterberg.

Von morgen, Sonntag, ab werden täglich außer den jetzt beschriebenen Zügen folgende Ausflugszüge verkehren:

Zug 831. Posens ab 21.55, Unterberg ab 2.15. Zug 832. Unterberg ab 2.15, Posens ab 21.55.

Großfeuer.

Bergangene Nacht gegen 2 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem auf dem Grundstück ul. Strzelcka 14 (früher Schützenstr.) auf dem früher die alte Geglische, vor etwa zehn Jahren niedergebrannte Maschinensfabrik stand, ausgebrochenen Großfeuer gerufen.

Butterpreis. In der Woche vom 18.-23. Juli notierte die Butter 19,- bis 21,- M.

dieser Vorstellung, die im Zoologischen Garten um 8 Uhr beginnt, sind ab Montag bei Götski zu haben.

Botanisch-zoologische Arbeitsgemeinschaft. Morgen, Sonntag, Ausflug nach Popuchowo, dem Herthajec und dem Revier Grünheide.

Snowroclaw, 22. Juli. Gesternabend fand auf dem plac Klasztorny eine von den hiesigen Arbeiterparteien einberuene Protestversammlung gegen die Lebensmittelteuerung statt.

Schulitz, 20. Juli. Gestern wurde hier das schöne und weit hin beliebte Hotel und Gartenrestaurant von August Krüger an einen polnischen Wirt, der aus Amerika in seine Heimat zurückkehrte, verkauft.

Neues vom Tage.

Explosionskatastrophe. In einer Fabrik für Explosionsmaterial in Buzio im Kanton Tesin erfolgte eine Explosion, die die Fabrik und die umliegenden Gebäude vernichtete.

Petroleumquellen von Veracruz in Flammen. Aus Mexiko City wird berichtet, daß die Petroleumquellen in der Nähe von Veracruz in Flammen stehen.

Tafelberg zerstört. Nach Meldungen aus Moskau wurde die Stadt Tafelberg durch einen Vulkan zerstört. Der Schaden ist sehr groß.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kurse der Posener Börse.

Table with columns for 'Offizielle Kurse', '23. Juli', and '22. Juli'. Lists various securities and their prices.

Inoffizielle Kurse:

Table with columns for 'Inoffizielle Kurse', '23. Juli', and '22. Juli'. Lists various commodities and their prices.

Berliner Börzenbericht

Table with columns for 'Berliner Börzenbericht' and 'vom 22. Juli'. Lists various market indicators and prices.

Danziger Börzenbericht vom 22. Juli. Polnische Mark 3,90/3,95. Auszahlung Warschau 3,62 1/2 - 3,87 1/2.

Klauger Börzenbericht vom 21. Juli. Engl. Pfund 15,60. Dollar 4,15, Franken 32,50, schwedische Kronen 87, dänische 64, polnische 0,23, lettische Goldfranken 81.

Verantwortlich für Inhalt, Druck, Vertrieb: L. B. Dr. Franz Bana. Druck- und Verlagsanstalt: Rudolf Drechsler.

Durch die Geburt eines munteren
Jöch'rchens
an Vaters Geburtstag wurden hoch erfreut
Alfred Dümke und Frau
Margarete, geb. Warnecke
Lübeck, den 18. Juli 1921
Sachsmeihalle 3 [2165]

Albertine Klauss
Reinhold Wittek
Verlobte [2172]
Berlin 18. Juli 1921 Poznań

Below - Knothsesches Lyzeum
im eigenen Hause am Waly Jana III Nr. 4.
Beginn des Unterrichts am 1. September um 9 Uhr,
für Fernanfänger erst um 10 Uhr. — Aufnahme-
prüfung um 11 Uhr für alle Klassen. — Für das 1. bis
3. Schuljahr werden auch Knaben aufgenommen. — An-
meldungen täglich im Schulhaus.
Oberlehrerin **Schiffer**, Leiterin.

Deutsche Volksbank
Sp. z. z. o. o. [2075]
Bydgoszcz: Wyrzysk
Gdańska 13 Rynek
Erledigung aller Bankgeschäfte
Verzinsung
täglicher Einlagen ab 1. 7. bis auf weit. 3 1/2 %
monatl. " " 1. 7. " " 4 %
vierteljähr. " " 1. 7. " " 4 1/2 %

Dr. med. K. Gałdyński
Spezialarzt für Hals-,
Nasen-, Ohrenkrankh.
— (früher Berlin) —
hält wieder Sprechstunden
ab von 11—1 und 4—6.
Poznań, Przecznicza (früher Wittelsbacher Str.) 2
Teleph. 2408. — Teleph. 2408. [2069 b]

Zahn-Atelier
W. Dzielinski (vorm. C. Sommer)
plac Wolności 5. [2069 b]

Von der Reise zurück
O. Westphal, Zahn-Atelier. [2093]

Sofort freibleibend zu verkaufen:
1 doppel wickl. Saftpumpe für direkt. Dampfentrieß,
10 cm. min. Verh. ca. 250 Liter, 160/160 mm
Hyl.-D., 250 mm Hub, vollst. mit all. Zubeh., nur auf-
stellt, nicht gebraucht gewesen.
2 Rudolph'sche Zentrifugen, 1000/420 mm, Kugel-
lager, m. unt. Gml., 1 Stück auch für Bild- einget.
1 Schneidmaschine, 1305 mm Schneidb.-D., für
8 Messerlatten 325/186 mm, doch ohne letztere, sonst
vollständig.
2 Diffusions-Wasser-Wechsel-Ventile, je 175 mm D.,
mit in weitem Gewinde steigenden Spinn-ein.
1 Diffusions-Rotroll- u. Mes-Apparat m. 2 Trom-
meln, m. Uhr u. 2 Zählwerken, vollst., in Glaskasten,
ohne Elemente, ohne Kauterwerk, dazu 275 Bulletin's
mit Buch.
1 Doppel-Schnecken-Transporteur, Trog 1000 mm
breit, 4000 mm lang, mit 2 Schnecken und dem voll-
ständigen Antrieb.
20 Diffusions-Edventile, 175 mm D., 1 Glasch rund,
1 Glasch rechteckig.
120 Stück Biegelhaken für Schneidbaggerlatten, nur
wenig gebraucht.
8 Stück Rüben-Probe-Wägen für 50 kg Fällung
und Handbetriebe.
13 Stück Gleichstrom-Bandbogenlampen ohne Gloden.
2 Stück Gleichstrom-Diff.-Bogenlampen mit 1 Glode.
350 Paare Kohlenstifte dazu, Dicht. 250x18. Homogen.
250x11 mm.
1 gebrauchte freist. Säulen-Bohrmaschine f. Hand-
betrieb.
1 gebr. Biegel-Kalfäge für Transmissionsantrieb.
1 Kartoffel-Schälmaschine für Transmissionsantrieb.
1 gebr. Dampfzug - Stahlrohrstift, ca. 450 m
lang, 22 mm D.
1 gebr. Dampfzug - Stahlrohrstift, ca. 250 m
lang, 22 mm D.
2 Stück 2 teilige Seilscheiben, je 2000 mm D., 3
Rillen für Seile 50 mm D.
Gehäuferte Nierenschneiben, von 2450 mm D. ab-
wärts in verschiednen Größen. [2166]
Einige Anfragen auf vorgenannte Gegenstände erbittet
Towarzystwo Akcyjne Cukrownia Zduny.
Zechen-Zuckerfabrik Zduny.

BRESLAU
Herbstmesse 4.-8. Septbr. 1921
Webwaren • Lederwaren • Kunstgewerbe • Möbel
und Wirtschaftsbedarf • Papier und Papierwaren
Bürobedarf • Sport und Spiel • Nahrungs- und
Genusmittel • Chemisch-technische Erzeugnisse
Einkauferkarten und alle Auskünfte (Einreise, Paß, Wohnung) durch die
Breslauer Messe-Gesellschaft
Breslau I / Ohlauer Straße Nr. 87
Telegramm-Adresse: Messe Breslau

Bilanz per 31. Dezember 1920.

Aktiva.		Passiva.	
1 Kassenbestand	43 856 89	1 Geschäftsguthaben der Mit- glieder	42 400 —
2 Guthaben bei Banken	1 125 807 75	verbleibender R. 19400.—	
3 Eigene Wertpapiere	96 800 —	ausschreibender „ 23000.—	
4 Forderungen in laufender Rechnung	190 898 89	2 Reserven	239 061 24
5 Inventar	1 —	gesetzliche „ R. 12000.—	
6 Zinsen	502 50	sonstige „ 227061 24	
7 Rente pro Diverse	5 143 02	3 Einlagen in laufender Rechnung	446 191 91
		4 Depositen mit Kündigung bis einschließlich 3 Mo- nate	718 222 86
		5 Verwaltungskosten noch zu zahlende	3 074 25
		6 Dividenden noch zu zahlende	140 —
		7 Reingehalt aus 1920	12 409 80
	1 461 500 05		1 461 500 05

Stroverbindlichkeiten.....R. —
Mitgliederabgang in 1920.....1
Mitgliederabgang in 1920.....12
Mitgliederzahl Ende 1920.....30

Die Geschäftsguthaben der Genossen haben sich im Laufe des Geschäftsjahres 1920
um R. 600.— vermindert. Im gleichen Zeitraum haben sich die Haftsummen der
Genossen um R. 101 000.— vermehrt, so daß am Schluß des Geschäftsjahres 1920
sämtliche Genossen für R. 485 000.— Gesamthaftsumme aufzukommen hatten. [211]

Verbandsbank
Spółka zapisana z ograniczoną odpowiedzialnością.
Borowicz. Reinert.

Dampf- und Motorpflüge
und
Reserveteile
ständig auf Lager.
CENTRALA PLUGOW, T. z o. p.
Poznań, ulica Piotra Wawrzyniaka 28/30.
Telephon 4152. — Telegr.: CENTROPLUG. [1830]

Sofort zu verkaufen:
Elektromotore
23 PS., 220 Volt, 760 Umdreh., Fabr. Brown Boveri.
14 „ 440 „ 1200 „ Siemens-Schüder.
18 1/2 „ 440 „ 1150 „ „ „
6 „ 440 „ 1450 „ „ „
6 „ 220 „ 1450 „ „ „
3 „ 220 „ 1800 „ „ „
3 „ 220 „ 1800 „ „ „
1 „ 110/160 „ 1440 „ „ „
7 1/2 „ 220/380 Drehst., 1440 „ Siemens-Schüder.
Sämtliche Motore sind komplett mit Anlaßer u. Spannschienen. [2313]

Wielkopolska Centrala Elektromotorów.
Józef Proce i S-ka, Poznań. Bureau: ul. Polna 18.

Fabrik- bzw. Lagergrundstück
in Poznań 5 Min. vom Bahnhof, mit großem massivem
Dreierchuppen, Kontor, Pferdehallen und Remise usw., ca.
4500 qm Gesamtgröße zu verkaufen. Nur ernste Respek-
tanten mit großem Kapital erhalten Auskunft unter
C. 2155 in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Billengrundstück
mit Garten usw. sowie bei Verkauf freierwendend.
6-Zimmer-Wohnung usw. in bester Lage Poznań's
zu verkaufen. Nur ernste Respekanten mit großem
Kapital erhalt. Ausk. unt. C. 2154 in der Geschäftsst. d. Bl.

Inlette, Blusen und
Oberhemdstoffe wieder ein-
getroffen.
Eugenie Art, sw. Marcin 131.
Zu ver-
kaufen: **50 vieredig bearbeitete**
Granitsteine, ca. 30x30x40 cm groß. [2168]
Comm. Baugeschäft, ulica Patrona Jackowskiego 27.

Zahn-Praxis
Oskar Schmidtke,
Aleje Marcinkowskiego 16,
Gde sw. Marcina. [2070b]

Für Knaben vom Lande,
(Tertia, Quarta d. Deutschen
Gymnasiums) Poznań, gute
Penion evtl. auch gegen
Naturaleinlieferung z. 1. 9.
gef. Off. u. 2163 a. d. Geschst.

Fensterglas
in allen Größen, Orna-
ment-, Hoch-, Draht- u.
Mouffinglas; Glas-
frit, Quarzglas, Glas-
bleche, Strahl-
brennapparate, Stro-
happen. C. Zippert,
Sp. z o. p., Gniezno.


Freitag, 29. 7. 21 ab. 8 Uhr,
i. gr. Saale d. Zool. Gartens
Auf vielfachen Wunsch:
Kaiserplatz 3, 1 Treppe
Operette in 3 Akten von
L. Schottlaender.
Eintrittskarten zu 50, 40,
30 u. 20 M. u. Steuer bei
Górski, ul. 27. Grudnia.

Steueranwalt Krahl
(loall. Steuerfret. a. D.)
praktisch nach wie vor in
Poznań (Lazarz), ul. Nie-
polenski 8. — Sprechst.
nur Vorm. 9—12 1/2 Uhr
Tel. 6415. Einz. Sachmann
in Polen, 30. Jahr. Praxis!
Beratung in allen Steuer-
angelegenheiten! Spezialität
Einkommensteuererklä-
rungen. [1698]

Begutachtungen
landw. Tager usw.
fertigt an **Goltsmann**, ver-
eid. landw. Sachverständiger.
Poznań-Solacz, ul. Ma-
jowiecka 6. [3678]

Für 2 Mädchen, 10 u. 8
Jahre alt.
**Landaufenthalt ge-
sucht**
für ca. 3—4 Wochen, gegen
entsprechende Vergütung. Gute
Betreuung erwünscht. Gefl.
Ang. u. 2010 a. d. Geschäfts-
stelle d. Bl. erbeten.

Gesucht wird von sofort f.
eine Dame mit 2 Mädchen
(7 u. 9 J.) **Aufenthalt in**
Puljeczyno mit voller
Penion für 14 Tage. Bett-
wäsche vorhanden. Gefl. Ang.
u. 2093 a. d. Geschäftsstelle
d. Bl. erbeten.

Stellenangebote

Mann,
deutsch u. poln. sprechend für
Abt. Versicherung als
Reisebeamter
sucht sofort Büro **Je. Swietly**
**Gradzist (Grätz), ul. Bu-
lowiska 61.**

Uffordischer
f. Schleis- u. Nalsee
mit meinen eigenen Reisen
sehr guter Verdienst. 1/3 der
Einnahme geteilt. Stell-
fort ent. [2140]

Ronopaty, Gollub,
(Bommerellen).
**Apotheken-
Helferin**
gewandt, m. poln. Sprach-
kenntn., gesucht. Meld. m. Ref.
und Ansp. an **Apothete**
Katlo. [2158]

Licht-Druckschmann,
technisch u. kauf-
erfahren in Buchdruck, Steindruck u. Buchbinderei, vertraut
mit Einlauf, Kalkulation sowie Korrespondenz in polnischer
u. deutscher Sprache für Nordbesetzte Druckerlei Pommerell.
ge sucht. In Betracht kommen nur Herren mit lang-
jähriger Erfahrung, zuverlässigem, tadellosem Charakter. Ge-
boten wird selbständige, angenehme, dauernde Stellung bei
gut. Entlohnung. Off. mit Gehaltsangeben. Bei nichtabdr.
Bild u. Antrittstermin unt. C. 2162 a. d. Geschst. d. Bl. erb.

Buchhalter
deutsch, poln., besser
Landesprach. mächt.
sucht möglichst sofort
Dachpappfabrik
Lindenberg, T. z. o. p.,
Poznań, ul. Libelta 12.

Gesucht zum 1. Oktober d. J. tücht. zuverlässiger, teigler
2. Inspektor.
Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an
Baron von Seejen, Herrschaft Drzeczkowo,
poczta Ofieczna [2161]

Unverheirat. Hofbeamter
deutscher Muttersprache des Polnischen mächtig, welcher von
Vehrwirtschaft etwas versteht und in einfacher Buchführung
etwas bewandert ist, energisch und zuverlässig, sucht [2180]

Dominium Kucowo, pow. Kościan.
Herrschaft Dziatyn, pow. Gniezno, sucht
zum baldigen Antritt
einen Rechnungsführer
u. einen Lagerverwalter.
Meldungen mit Zeugnissen, Zeugnisabschriften und Ge-
haltsansprüchen erbeten. [2187]

Bankbeamter
(Deutscher), bilingual und abendlicher mit allen
Vort. Arbeiten vertr., sucht Stellung per 1. 10. 21
als Leiter d. Buchh. in ardy. Bankinstitut d. euen. vr. Teilgeb.
Gefl. Zuschr. erb. unt. **A. B. 2129** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Deutschtumsbund
(Abtlg. Stellenvermittlung).
Wir suchen Beschäftigung [2171]
A) einen Tischler, Feisler, herrschaftl. Antiker, Au-
fleischer, Müller, Bauhölzer, Maurer, We-
bauer auf Landwirtsch. (Zean in wdam), Ma-
schinist, Heizer, Feisler, Tapezierer,
Elektromonteur, Schmied
B) Hausmutter oder Hausdame, Aufwärterin,
Wäscherin, Bureauhilfsknecht (Anwärterinnen).
Meldungen von Stellenanbietern und Stellen-
suchenden
zu richten: **Waly Leszczyńskiego 2, Telephon 2167.**

Die große Kunst.

Auf der Wartburg erinnern eine ganze Anzahl von Handfresken an das Leben der heiligen Elisabeth, jener Landgräfin von Thüringen, die als die Samariterin ihres Landes ihre Lebensaufgabe darin fand, die Hungernden zu speisen und die Dürstenden zu tränken, die Kranken zu pflegen und die Heimatlösen zu berbergen, die Nazenden zu kleiden, die Gefangenen zu besuchen, die Toten zu bestatten. Diese „Werke der Barmherzigkeit“ sind in einzelnen Medaillonbildern dargestellt.

Wir sehen solches Verhalten als selbstverständlich an; uns sind diese Dinge geläufig; wir würden es nicht begreifen, wenn es anders wäre. Und doch ist einmal anders gewesen, und das Altertum hatte für solchen Dienst an den Glenden keinen Raum und kein Verständnis. Erst mit dem Christentum hat die Menschheit diese große Kunst der Barmherzigkeit gelernt, da das Wort Jesu gilt: „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.“ Barmherzigkeit ist mehr als natürliches Mitleid; Mitleid mit der Kreatur kennt der Buddhaismus auch, aber dieses Mitleiden ruht auf der Vorstellung der Verwandtschaft und Eimerlichkeit aller Kreatur, von der der Mensch nur ein Teil ist, nicht anders wie die Blumen am Wege oder der Käfer auf dem Blatt. Barmherzigkeit setzt vielmehr den Unterschied voraus zwischen dem Christen und dem Gegenstand seines Erbarmens; sie ist nicht Mitleid eines Leidenden mit fremdem Leiden, sie ist Erbarmen des Reichen mit dem Armen, des Glücklichen mit dem Unglücklichen, des Gesunden mit dem Kranken. Das eben ist die große Kunst: der gewöhnliche Sterbliche, der im Glücke sitzt, wird allzuleich dadurch selbstgenügsam und selbstfüchtig und hartherzig; aber den Christen wird umgekehrt sein eigenes Glück mittelbar und willig machen, sein Herz an die zu wenden, die es entbehren. Denn Barmherzigkeit ist, wie das Wort es sagt, Herzenssache. Freilich, am meisten Erbarmen haben, geben, üben wird, wer am meisten Gottes Erbarmen erfahren hat. Man könnte sagen: Selig sind, die Barmherzigkeit erlangt haben, denn sie werden barmherzig sein. Aber auch das andere ist wahr; denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Darum wird der Barmherzige Barmherzigkeit finden nicht vielleicht bei Menschen, die Liebe oft genug mit Undank lohnen, aber gewiß bei dem barmherzigen Gott.
D. Blau-Posen.

Zur Arbeiterfrage.

Bericht des „Głos Poranny“ Nr. 200 über die Informationen der lokalen Presse beim Ministerium:

Gestern abend wurden die Vertreter der lokalen Presse zu einer Konferenz ins Ministerium berufen, wo die letzten Beratungen über die Forderungen der Landarbeiter unter Teilnahme des Ministers für Arbeit und öffentliche Fürsorge, D a r o w s k i, und des Sektionschefs dieses Ministeriums stattfanden, um eine Verständigung zu erzielen. Diese Sitzung dauerte bis 8 1/2 Uhr abends, und es gelang, zu einer Verständigung zu kommen. Vizeminister S e y d a teilte den Pressevertretern mit, daß während der Verhandlungen beide Parteien ein großes Verständnis für die schwere Lage gezeigt hätten und gegenseitige Zugeständnisse gemacht worden wären. Danach dankte der Vizeminister dem Minister D a r o w s k i, dem Sektionschef K u s z y n e k und dem Vizeminister B a c h o w i a k für ihre Bemühungen, eine Verständigung zwischen beiden Parteien zu ermöglichen. Darauf sprach Herr Minister D a r o w s k i, der erklärte, daß die Lage sehr bedrohlich und für gestern der Streit angefangen war. Es mußte alle Energie und Willenskraft aufgewandt werden, um die polnische Berufsvereinigung zu einer Vertagung des Streites zu bewegen. Nach langen Verhandlungen einigte man sich, den Streit bis gestern nacht 4 Uhr zu verschieben. Inzwischen fanden intensive Verhandlungen statt. Nach einer Reihe von Konferenzen bei dem Vizeminister S e y d a schien ein Ausgang aus der Lage unmöglich, da die Zugeständnisse, welche der Arbeitgeberverband machte, die Berufsvereinigung für nicht genügend ansah. Darauf übten Regierungsfaktoren energischen Druck aus, und wiesen darauf hin, daß man mit der inneren und äußeren Lage in unserem Staate rechnen müsse. Hierbei wurde betont, daß das ehemals preussische Teilgebiet als ein Gebiet angesehen wurde, in dem es am leichtesten möglich wäre, die Angelegenheit auf friedlichem Wege zu erledigen, und daß Mißergebnisse in dieser Richtung einen schlechten Einfluß auf andere Teilgebiete ausüben würden. Weiter erklärte der Minister, daß wir eine so günstige Ernte haben, wie sie schon seit zwanzig Jahren nicht mehr war. Wir werden also unseren Bedarf genügend decken und sogar mit Erfolg an der Hebung der Valuta arbeiten können. Ebenso wird bei einem

Von Rosen und Schönheit.

Sonntagsgedanken von Reinhold Braun.

Folgende Geschichte wird in den „Metamorphosen“ eines Schriftstellers der Alten erzählt:

Ein Jüngling wollte sich durch einen Zauberkraft in einen Vogel verwandeln, um zu seiner Geliebten zu gelangen. Durch einen Fehler in der Art des Zauberkraftes aber wird er nicht in einen Vogel, sondern in einen Esel verwandelt. Und nun wird erzählt, wie dieser „Esel“ allerlei Abenteuer erleben muß, unter denen er schier zusammenbricht. Das Jünglingsherz leidet Qualen. Schließlich soll der berühmte und sonderbare Esel im Zirkus auftreten, um der Menge gezeigt zu werden zu ihrem Ergötzen. Im letzten Augenblick aber gelangt es ihm, mit Aufbietung seiner letzten Kraft, seinen Peinigern zu entfliehen. Auf seiner Flucht kommt er an das Meer und schläft am Strande ein. Die Göttin Isis erscheint ihm und sagt ihm, er solle versuchen, dem Hohenprieester bei der großen Prozession aus dem Kranze, den er trägt, drei Rosen zu entreißen und diese zu essen. Die Tat gelingt. Der Jüngling ist gereinigt und wird endlich aus der Eselsgestalt erlöst.

Das ist eine seltsame Legende, der man nachdenken muß!

Nichts hat dem Jüngling geholfen, seine Menschengestalt wiederzugewinnen, was er auch versuchte. Erst das ist seine Rettung, daß er das Sinnbild reiner, edler Schönheit, die Rosen in sich aufnimmt. Die Schönheit also wird seine Retterin. Die reine Schönheit macht ihn wieder zum Menschen.

Warum gerade betrachten wir die Rose als Sinnbild der Schönheit? Ist du einmal in Anbacht vor einer Rose verharret und hast du das Wunder „Rose“ in dich aufgenommen, hast du diese Keimbild, diese unaussprechliche Zartheit und Lieblichkeit, diese sich verströmende Blumenseele auf dich wirken lassen? Und ist es dir bewußt geworden, daß es eine Wohlthat für den Rosenstrauch ist, wenn ihm die Rosen in der Höhe ihrer Blüten genommen werden, wie da seine Kraft wächst?

Denke einmal diesem nach!

Und dann denke, wie weit wir Menschen doch von der Schönheit dieser unbewußten Kreatur entfernt sind! Wir, die wir doch eine bewußte, lebendige Seele haben!

geordneten Zustand im Staate die Aufgabe unseres Außenministers erleichtert, der dann mit Erfolg den Plan seiner Friedenspolitik durchführen kann. Polen als neuer Staat hat eine Reihe schwieriger Aufgaben vor sich, die es erledigen wird, wenn im Innern des Staates Ruhe und Ordnung herrscht. Schließlich sprach der Minister seine Befriedigung aus, daß dieser drohende Streit auf gutlichem Wege erledigt worden ist.

Die Bedingungen, unter denen es zur Einigung kam, sind nachstehende:

Die Arbeitgeber einigten sich auf einen Zuschlag von 50% zu der Erklärung des Schlichtungsausschusses (für alle 4 Kategorien) und ebenso für Saisonarbeiter (Frauen und Mädchen über 16 Jahre). Alle anderen Punkte blieben im Wortlaut des Schlichtungsausschusses. Gleichzeitig kommen Nachrichten zu uns, daß auch die Verhandlungen in der Metallindustrie sich auf günstigem Wege befinden, und daß auch dort die Hoffnung besteht, zu einer Verständigung zu gelangen.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Polen, 23. Juli.

Diözeseausynode der selbständigen evang.-lutherischen Kirche in Polen.

Am 13. und 14. d. Mts. fand in Reutomischel die Diözeseausynode der selbständigen ev.-luth. Gemeinde statt. Fast aus allen Gemeinden waren Pastoren und Vertreter herbeigekommen. Mit einem Festgottesdienst wurde die Tagung eingeleitet, bei dem Pastor Pauli-Bromberg die Gemeinde aufforderte zum Vertrauen auf den, der auch dem sinkenden Petrus zurief: „Fürchte dich nicht“ und ihn mit starker Hand sicher führte. Anschließend fand eine Feier des heiligen Abendmahls statt. Am nächsten Morgen begannen die Beratungen.

Wichtige Fragen harteten der Erlebigung. Galt es doch, eine sichere Grundlage für die ev.-luth. Kirche zu schaffen, soweit es bei den ungewissen Verhältnissen möglich ist. Zunächst gab der Leiter der Synode, Superintendent W ü t t n e r - R o g a s e n, einen Überblick über die äußere und innere Lage der Gemeinden. Mit großer Trauer mußte festgestellt werden, wie viele, wie viele liebe Gemeindeglieder aus allen Orten ins Heimatland abgewandert sind. Aber dankbar mußten auch alle Gemeinden die Gnade unseres himmlischen Vaters anerkennen, der doch schon manche Glaubensbrüder ihnen zugeführt hat, die froh waren, ihre lutherische Kirche wieder zu finden, dankbar auch seine gnädige Führung rühmen, daß kein einziger Pfarrbezirk verwaist ist. Und wenn auch die schweren Zeiten nicht ohne Einfluß geblieben sind auf das innere Leben der Gemeinden und auch da noch viel zu tun bleibt, so zeigte es sich doch, ein wie starker Ball das Festhalten an Gottes Wort gegen das Eindringen der Gott-Feindschaft ist, so daß wir getrost in die Zukunft blicken können: „Gott hilft, wie er gehöht.“

Dann wurde darüber beraten, wie die finanzielle Zukunft unserer Kirche, soweit es jetzt möglich ist, sichergestellt werden könnte. Einmütig standen alle, Pastoren wie Laien, zusammen, und willig nahmen die Gemeinden im alten opferfreudigen Geiste die schweren Lasten an, die ihnen auferlegt werden mußten.

Aber auch über die äußere Gestaltung der ev.-luth. Kirche, die, gebunden an Gottes Wort, wie es in unserem lutherischen Bekenntnisschriften ausgelegt ist, aber sonst, getreu ihrer Gesichte, unabhängig von allen Gewalten, auf eigenen Füßen stehen will, wurden wichtige Beschlüsse einmütig gefaßt.

Im weiteren Verlaufe der Sitzungen wurden noch manche wertvolle Anregungen gegeben, wie besonders mit Hilfe der Laien, deren Unterstützung bei den weithin verteilten Gemeinden besonders wichtig ist, das innere Leben immer mehr gehoben werden konnte.

An die Synode schloß sich sodann eine Pastoral-Konferenz, bei der die Teilnehmer durch mancherlei Vorträge tiefer in das Verständnis der heiligen Schrift eingeführt, und gute Hinweise gegeben wurden zur rechten Unterweisung der Jugend, besonders im Konfirmandenunterricht.

Ehe aber die Tagung geschlossen wurde, wurden die Teilnehmer der Synode und die Glieder der Reutomischeler Gemeinde noch einmal zusammengeführt zu einem Gemeindebund, der durch mancherlei sinnige Vorträge von Gemeindegliedern und Ansprachen von Geistlichen, die mit Chor- und Gemeindegefängen abwechselten, Weisheit brachten.

Gar zu schnell verfloßen so die Tage, bis einer nach dem anderen sich löste aus dem Kreise, in dem er mit viel Liebe und Gastfreundschaft aufgenommen war und es zurückging an die Alltagsarbeit.

Ausführungsbestimmungen zum Mieterschutzgesetz.

Im Dziennik Ustaw wurde eine Verordnung des Ministerrates über die Verrechnung der Zuschlagsgebühren veröffentlicht, die im Sinne des Art. 5 des Mieterschutzgesetzes vom 18. Dezember 1920 von den Mietern zu erheben sind. Diese Verordnung setzt nachstehende Grundlagen fest:

§ 1 Die Gesamtsumme der wüthlichen Erhöhungen über die Norm im Juni 1914, der Ausgaben der Hauseigentümer auf die Zuschlagsgebühren, die in Punkt 1, Art. 5 des Gesetzes bezeichnet

sind, werden auf Grund der Ausgaben berechnet, die tatsächlich für den betreffenden Zeitraum (Monat, Vierteljahr) geleistet wurden.

Obige Summe wird durch die Hauseigentümer von jedem Mieter in entsprechender Höhe, die auf Grund des § 2 nach Verlauf des gegebenen Zeitraums berechnet wird, gleichzeitig mit der Miete für den betreffenden Zeitraum eingezogen.

§ 2. Zur Verteilung der für den betreffenden Zeitraum festgesetzten Summe der erhöhten Ausgaben auf die Zuschlagsgebühren unter die einzelnen Mieter muß obige Summe durch die Gesamtsumme, die von allen Mietern des Hauses in dem betreffenden Zeitraum erhoben wird, geteilt werden und so viel mal mit der Mietsumme, die von jedem einzelnen Mieter gezahlt wird, multipliziert werden. Das erhaltene Ergebnis bezeichnet die Summe der Ausgaben, die auf jeden Mieter entfallen. In die Gesamtsumme ist auch die Summe einzurechnen, die auf den Titel der Miete von Wohnungen entfällt, die durch den Hauseigentümer oder dessen Verwalter bewohnt werden.

§ 3. Die auf Grund des § 2 berechneten Abgaben müssen in im Hausflur ständig ausgehängt werden. Den Mietern steht das Recht zu, den Verteilungsplan und die auf sie auf Grund von Rechnungen und anderen Belegen entfallenden Summen zu prüfen. Der Hausbesitzer ist verpflichtet, die in seinem Besitz befindlichen Rechnungen und Belege wenigstens einmal im Monat an einem von ihm zu diesem Zweck festgesetzten Tag den Mietern vorzuzeigen.

Neue Preiserhöhungen.

Die Schlauchtorgeschäden werden mit Gültigkeit vom 25. d. Mts. ab aus den bekannten, deshalb nicht mehr zu wiederholenden Gründen erheblich erhöht. — Der Preis für ein Liter Brennspritus, der bisher 43 M. betrug, ist auf 65 M. erhöht worden. — Butter, die überhaupt kaum noch zu haben ist, kostet das Pfund 220 bis 230 M. Speck, der zu Beginn der Woche noch zu 140 M. das Pfund zu haben war, kostet bereits 175—180 M. Ein Ei ist nur noch für 13 bzw. 14 M. zu haben.

X Berkundenes Mädchen. Aus der elterlichen Wohnung ul. Fabryczna 6 (früher Fabryczna) hat sich am Donnerstag die 8 Jahre alte Helena Niedzielka entfernt und sich bisher nicht wieder eingefunden. Sie ist mittelgroß, hat blondes Haar und war bekleidet mit einem dunkelblauen Kleide; sie war barfuß und ohne Kopfbedeckung.

X Fahrrad Diebstahl. Gestern, Freitag, vormittag gegen 10 Uhr wurde am plac Sapiezynski 3 (früher Sapiezynski) ein ganz wertvolles wertvolles Fahrrad mit gelben Schußblechen Torpedo-Treilaufnabe, Fabrikmarke „Mo-to“, Nr. 2343, Eigentum der Firma Z. Kamiński, Stary Rynek 13/14 (früher Alter Markt) gehend, gestohlen.

X Räuberischer Überfall. In der Nacht zum Donnerstag zwischen 1 und 2 Uhr befand sich ein Herr auf dem Wege von Ostrowek (früher Ostrowek) nach Zawady (früher Zawady). Zu ihm stellte sich ein anderer, ebenfalls besser gekleideter Herr, bat ihn um Feuer für seine Zigarette und fragte ihn nach dem Wege nach Glowno. Der Befragte zeigte ihm den Weg, und der andere begleitete ihn darauf ein Stück Weges. Dann fragte er ihn nach der Zeit. Als der Befragte seine Uhr zog, um nachzusehen, wurde er plötzlich von dem anderen überfallen und seiner Uhr mit Kette und der Kette beraubt, worauf der fühne Räuber spurlos verschwand.

□ Brand, 22. Juli. Wegen der Feuerung ist es auch hier zu großen Unruhen gekommen. Die ausgehefte Zivilbevölkerung überfiel die Fleisch- und Bäckerläden auf der Mickiewiczstraße und plünderte sie vollständig aus. Der Polizei- und Militärbehörde gelang es, einzuschreiten. Die Erregung der Bevölkerung ist groß.

Briefkasten der Schriftleitung.

Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einreichung der Besugskuitung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Briefliche Anträge erfolgen nur ausnahmsweise und wenn ein Briefumschlag mit Postmarken besiegelt ist.

F. M. in B. Ihre Frage ist uns unverständlich. Was verstehen Sie unter einer „Verjährung des Landes“? Meinen Sie damit, ob Ihr Vater durch die ununterbrochene 30jährige Nutzung des Landes dessen Eigentümer geworden ist, so befinden Sie sich in einem Irrtum.

P. D. in L. Die Dame ist unter allen Umständen zum Meben der Alters- und Invaliditätsversicherungen verpflichtet. Daß sie bei einer späteren Abwanderung nach Deutschland ihre Rentenansprüche mit Erfolg erheben kann, ist selbstverständlich. Aber eine bisher erfolgte Regelung der Angelegenheit zwischen den polnischen und deutschen Behörden ist uns nicht bekannt. — Briefliche Auskünfte erteilen wir nur in ganz besonderen Ausnahmefällen, und auch nur dann, wenn ein genügend frankierter Briefumschlag der Anfrage beigelegt ist.

Dr. W. B. In Deutschland ist die Einfuhr polnischer Briefmarken ohne besondere Genehmigung verboten. Derartig eingeführte Briefmarken werden beschlagnahmt, und der Betrag Empfänger wird außerdem in Strafe genommen.

N. B. 100. 1. Da Sie keine Schritte zur rechtzeitigen Zurückzahlung des Geldes unternommen, dieses vielmehr als Hypothek eingetragen haben, müssen Sie sich leider mit der Rückzahlung in polnischer Valuta, ebenso mit der Zinszahlung in polnischer Valuta einverstanden erklären.

Wo ist die strömende, heilig lebendige Schönheit der Menschenseele, ganz gelöst von der Schwere des Grobstofflichen! Wo ist diese Schönheit besonders in unseren Tagen, wo soviel des Häßlichen überall sich breitmacht und den Namen „Mensch“ schändet! Schönheit macht uns zum wahren Menschen und heiligt uns in unserm Wesen, macht uns gut und schön, lieblich und edel! Denn wahre Schönheit ist nicht zu trennen vom dem Guten, Wahren und Großen, von der Liebe und dem Guten! Es ist gleich, wie und wo sie sich uns offenbart! Wenn wir doch nur etwas bitten von der Qual jenes Jünglings in Eselsgestalt, wenn unsere Sehnsucht doch wüchse zur höchsten Kraftentfaltung, zur Erlösung! Und die Schönheit ist doch eine der heiligsten Quellen, die uns Befreiung zu innerstem Glücke, zum echten Menschentume geben können! Das Erleben dieser Schönheit fordert so wenig an äußeren Opfern. überall liegt sie offen, überall will sie zu uns sprechen, an jedem Tage und oft mitten im harten Bergang. Nur Sinne haben! Es ist ein großer, ja unenbildlicher Reichtum, der sich uns aufstreckt mitten im Armsein, ja vielleicht darum erst! Menschlichkeit! Edelmententum! Das ist das Fundament alles Glückes! Und wir wollen doch wieder ganz glücklich werden! Hilf auch du, daß die Schönheit uns wieder zu Menschen macht!

Neues von Wilhelm Busch.

In der „Anceipzeitung“ des Künstlervereins in München aus den fünfziger Jahren finden sich viele Beiträge von Wilhelm Busch. Die Zeitungen waren lange verloren und sind durch Zufall aufgefunden worden. N. V a n s e l o r hat die Gedichte und Sinnprüche, die von der Hand des großen Humoristen stammen, gesammelt und sie unter dem Titel „Anceipzeitungen“ (Gedichte und Sinnprüche von Wilhelm Busch) im Verlag Braun und Schneider, München, herausgegeben.

Ein Gedicht wie „Fink und Projch“, das als bezeichnende Probe hier folgen mag, ist echter, köstlicher Wilhelm Busch:

Fink und Projch.

Am Apfelbaum pfeift der Fink
Seu pinke pink!
Ein Laubprojch klettert mühsam nach
Bis auf des Baumes Blätterdach

Und blüht sich auf und quakt: „ja, ja!
Herr Nachbar, ich bin od noch da!“

Und wie der Vogel frisch und süß
Sein Frühlingslied erklingen ließ,
Gleich muß der Projch in rauhen Tönen
Den Schusterbach dazwischen dröhnen:

„Juchheia, heija!“ spricht der Fink,
„Fort flieg ich flink!“

Und schwingt sich in die Lüfte hoch,
„Wat!“ ruft der Projch, — „Dat kann id och!“

Macht einen ungeschickten Satz,
Fällt auf den harten Gartenplatz,
Ist platt, wie man die Kuchen daat:
Und hat für ewig ausgequakt.

Wenn einer, der mit Mühe kaum
Gelettert ist auf einen Baum,
Sich meint, daß er ein Vogel wä:
So irrt sich der.

Lebensweisheit echt Busch'schen Gepräges findet sich unter den

„Meinen und Singsprüchen“, mit denen das schmutze Bändchen ausklingt. Dem Verzagenden ruft der Dichter zu:

Scheit dir auch mal das Leben raus,
Sei still und zage nicht,
Die Zeit, die alte Bürgerfrau,
Macht alles wieder schlicht.“

In einem anderen Spruch heißt es:

Wenn andre klüger sind als wir,
Das macht uns selten nur Blätzer,
Doch die Gewißheit, daß sie dünner
Erstret fast immer.“

Ein andermal wieder:

„Meist in Wagen, die nicht federn,
Selten nur auf Gummirädern
fährt der Mensch durch diese Welt,
Bis er in den Gassen fällt.“

Lokomobilriemen

aus pa. Kamelhaar

beste Friedenstare, 150 mm breit ca. 28 m lang, offeriert in größeren Mengen vom Lager ebenfalls Lederriemen, Näh- und Binderriemen, Pumpenmanschetten und verschiedene Padungen für Dampfmaschinen

Z. MAZURKIEWICZ

(Gegründet im Jahre 1878)

Poznań, Kantaka 8.

Bekanntmachung

Auf Grund des Art. 2 des Gesetzes vom 18. Dezember 1919 über die Arbeitszeit in Handel und Gewerbe (Dz. Ust. R. P. Nr. 2 R. N. 1920 Pol. 7) wird bekannt gemacht, daß die Läden aller Handelszweige an Werktagen von 8-1 Uhr vorm. und von 3-6 Uhr nachm. geöffnet sein dürfen; die Engrosgeschäfte dagegen an Sonnabenden nur von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachm.

Im Engroshandel mit Milch darf die Arbeitszeit bis 4 Uhr nachm. zwecks Verteilung der Milch ausgebeht werden. Das Gesetz vom 18. Dezember 1919 Art. 9 erkennt den im Milchgroß- und Kleinhandel Beschäftigten (mit Einsicht auf die Festsetzung der achtstündigen Arbeitszeit an den Sonnabenden, gewisse Vergünstigungen zu.

Ueberschreitungen gegen obige Verordnung werden laut Art. 18 des oben angeführten Gesetzes durch das Gericht mit einer Geldstrafe bis 500 Mark oder mit Arrest bis zu 3 Monaten belegt.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft.

Poznań, den 11. Juli 1921.

Starosta Gródzki.

m. p. Mráwincies.

Polizei-Verordnung

Auf Grund des § 5, 6c der Verordnung des Gesetzes über die Polizeiverordnung vom 11. März 1850 beziehungsweise der §§ 143 und 144 des Gesetzes über das allgemeine Landrecht vom 30. Juli 1853 des § 69 und der Verfügung vom 1. März 1915 (Nr. 29 Gesetzblatt) die Handelsverhältnisse betreffend, wird nach erfolgtem Einverständnis mit dem Magistrat zu Posen über die Regelung des Wochenmarktsverkehrs und Hinweis auf die Verfügung vom 4. Dezember 1907 (Ordnung der Wochenmärkte) folgendes angeordnet:

Der gewerbliche An- und Verkauf von Waren auf den Wochenmärkten in den Monaten Anfang Mai bis Ende September darf nur in der Zeit von 10 Uhr morgens ab erfolgen. In den übrigen Monaten ist der oben genannte Verkauf erst nach 11 Uhr vormittags gestattet.

Laut § 2 des Gesetzes über die Marktordnung, welche auf die ganze Dauer des Markts bis zu seiner Beendigung Anwendung findet, ist verboten der An- und Verkauf von außerhalb hereintransportierten Waren auf anderen, als den dazu bestimmten Marktplätzen, welches auch auf die Vorausbestellung durch die hiesigen Händler seine Anwendung findet.

§ 2.

Die auf dem „Plac Bernardyński“ und „Nowy Rynek“ abgehaltenen Märkte unterliegen nicht dem Verbot des § 1.

§ 3.

Uebertretungen dieser Verordnung werden mit 300 M., im Nichteingehungsfall mit 14 Tagen Arrest geahndet.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft. Zu gleicher Zeit verliert die Bestimmung vom 10. August 1920 J. Nr. 1150/20. I. 2. seine Gültigkeit.

Poznań, den 19. Juli 1921.

Starostwo Gródzkie der Stadt Poznań.

Preissteigerung für Brennspiritus

Durch Verfügung des Ministeriums des ehem. pr. Gebiets vom 10. Juli 1921 ist der Preis für Brennspiritus im Kleinhandel auf 65.— Ml. pro Liter festgesetzt worden.

Die noch vorhandenen Vorräte sind zu dem alten Preise von 43.— Ml. pro Liter zu verkaufen.

Poznań, den 21. Juli 1921.

Magistrat der Stadt Poznań

(-) Dr. Kiedacz.

Infolge erheblicher Steigerung der Arbeitslöhne, Kohlenpreise und dergl. hat der Magistrat die Gebühren für die Benutzung des städtischen Schlachthofes vom 25. Juli d. J. ab wie folgt erhöht:

- 1) für Viehschlachten: für Rindvieh auf 550 Ml., Schweine 450, Kälber 120, Schafe u. Ziegen 100, Pferde 600. 2) für Benutzung des Viehhofes einschl. Gebühren für Anschlagbleis und Wiegen: für Rindvieh auf 40 Ml., Schweine 30, Kälber 20, Schafe 20, Ziegen 20, Ferkel 20, magere Schweine 30. 3) für d. Wiegen allein: für Rindvieh auf 6 Ml., alle sonstigen Tiere auf 4 Ml., Eisenbahnwagen auf 30 Ml., Wagen auf 10 Ml.

Magistrat IX.



DISCONTO-GESELLSCHAFT BERLIN

Zahlreiche Zweigniederlassungen in Deutschland

[2138

KAPITAL UND RESERVEN 650 000 000 MARK

Bankmässige Geschäfte aller Art

Bilanz am 31. Dezember 1920*).

Table with columns Aktiva and Passiva, listing assets and liabilities with monetary values in Mark and Pfennig.

*) Die Bilanz enthält nicht den Vermögensstand unserer Londoner und Metzger Niederlassungen.

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1920**).

Table with columns Soll and Haben, detailing income and expenses for 1920.

** Die Gewinn- und Verlust-Rechnung enthält nicht das Erträgnis unserer Londoner und Metzger Niederlassungen.

Infolge erheblicher Steigerung der Arbeitslöhne, Kohlenpreise und dergl. wird der Preis für das im Schlachthof hergestellte Kunsteis vom 25. Juli ab wie folgt erhöht: bei Entnahme in größeren Mengen 175.— Mark pro Zentner, im Kleinhandel auf 200.— Mark pro Zentner. Magistrat IX.

Staatl. Oberförsterei Bolewice, Sr. Rowy Tomysl.

Verpachtung der Weidenheger

In den Schutzbezirken Smolarnia, Molejewina und Bolewice, Jagd 85 a, 86 a, b 111 a 147 b, 159 a 166 a, 167 a, b, 168 a, auf einer Fläche von ungefähr 18 ha. Schriftliche, mit Siegel und versiegelte Angebote mit der Aufschrift: „Weidenheger“ sind bis 5. August d. J., abends 6 Uhr der Oberförsterei einzureichen. Später eingehende Angebote sind ungültig. Die Eröffnung der Angebote erfolgt am 6. August, vormittags 10 Uhr in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Oberförstereigebäude.

Der staatliche Oberförster.

Dampfzägewerk

oder ein kleines Gut

zu kaufen gesucht. Offerten an Stanflewicz, Poznań, ulica Wierzbowa 2. [2109]

Advertisement for 'Dele' (oil) by Sanderu Brathuhn, Poznań, featuring technical specifications and contact information.

Braunkohle und Stichtorf

Suche ein Einfamilienhaus mit Badentotal u. Garten in der Umgegend Poznańs zu kaufen. Zahlung auf Wunsch auch in dtsch. Gelde. Off. an J. Weis, Czempin, Kreis Kościan, Zielony Rynek 4. [2164]

Für sehr ernstlichen Flektanten werden in der Nähe von Poznań Güter von 800 bis ungefähr 1500 Morgen, mit besserem und größerem Wohnhaus, guten Gebäuden und nahe an der Bahnstation zu kaufen gesucht. Off. Ann. erb. a. d. Landwirtschaftl. Kommissionsgeschäft St. Jag. Poznań, Rycewsta 10. Fernspr. 1778.

Zu kaufen gesucht:

1 Land-Gut

(3771) von 500-1500 Morgen, mit gutem Boden und Gebäuden. Regulierung in Deutschl. Teofil Ziólek, Poznań, ulica Mylna 50.

Suche zum Tauch

gute Landwirtschafte v. 2 bis 500 Mrg. Güter v. ca. 1200 1600 u. 2600 Mrg., 1 Gut v. ca. 500 Mrg. u. 1 Bebauung v. ca. 15 000 Mrg. Rücksprache u. Angebote nicht vor dem 5. August, da auf Verfertigungseile in Deutschland. Gürtel. H. Pieper, Toruń, ul. Bydgoska 74. Tel. 622. [2187]

Pofener Sprachführer.

Ein polnisch-deutscher und deutsch-polnischer Begleiter in handlichem Taschenformat.

Preis 11 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einbindung von 13 Mark als Einschreibendung direkt vom Verlage:

Pofener Buchdruckerei und Verlagsanstalt I. A., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Dieser Sprachführer will ein Helfer und Führer sein in der Hand derjenigen, die der polnischen Sprache noch nicht mächtig, sich in neuen Posen nicht zurechtfinden können und häufig hilflos stehen vor den ihnen vorläufig unverständlichen Aufschriften auf der Straße, in öffentlichen Gebäuden, in den Wagen der Straßenbahn, in Geschäften und Gastwirtschaften. Er will dadurch mit dazu beitragen, daß den hier bleibenden Gliedern der deutschen Minderheit das Leben in die neuen Verhältnisse erleichtert wird und daß auch vorübergehend in Posen weilende Deutsche wenigstens von einem Teil der Schwierigkeiten befreit werden, mit denen der Aufenthalt hier auf die Erlebigen, ihrer Geschäfte in Posen für sie verbunden ist.

Gobotkaer Winterraps,

Gobotkaer Wintergerste,

anerkannt von der Wielkopolska Izba Rolnicza, hat abzugeben

Pofener Saatbaugesellschaft,

Poznań, Wjazdowa 3. [2081]

Verkaufe 2,1 dtsh. Kurzhaarwelpen,

Brauntiger, geboren am 19. 6. 21 nach Cito Uhlenhof St. K 116 P. v. Rino vom Kreithof (Schmerlinde) aus Uhlenshof. 2 dtsh. Schäferhundrüden, 12 Wochen alt, aus schattigen Eltern. Uhle, Gorkowo (Uhlenhof) bei Rycznów. [2157]



GUTTALIN Beste Schuhpaste Friedensqualität.

Fabryka Przetworów Chemicznych M. Stomnicki, Warszawa, ul. Leszno Nr. 73. Tel. 174-34 i 234-34. [19694]